Schultz: Mutterer Alm mit Lizum verbinden

Der Zillertaler Seilbahnunternehmer Heinz Schultz streckt seine Fühler nach der Axamer Lizum aus.

Sommeridylle in der Axamer Lizum: Den Unternehmer Heinz Schultz reizt die Lizum aber auch im Winter.Foto: Böhm

Von Peter Nindler

Innsbruck – Die Gerüchteküche brodelt schon seit Wochen. Dabei ging es aber nicht um die Axamer Lizum, sondern um die Seilbahnanlage am Glungenzer in Tulfes, die von Eduard Fröschl zum Verkauf ausgeschrieben wurde. Die Bauunternehmer-Familie Fröschl hält 96 Prozent der Anteile, aber den Betrieb nicht mehr für rentabel. Außerdem müssten zwölf bis 15 Millionen Euro in das Skigebiet investiert werden, das über zwei Doppelsesselifte und vier Schlepplifte verfügt.

Im Frühjahr gab es erstmals Gerüchte, dass möglicherweise der Zillertaler Seilbahnunternehmer Heinz Schultz den Glungezer kaufen könnte, zuletzt war sogar von einer Paketlösung die Rede: Schultz habe vor allem ein Auge auf die Axamer Lizum geworfen, an der Fröschl ebenfalls die Mehrheitsanteile besitzt. Der Glungezer wäre dann die Draufgabe gewesen.

„Stimmt so nicht", erklärte Schultz am Montag gegenüber der TT und nimmt erstmals offiziell zu den Spekulationen in den vergangenen Wochen Stellung. Es entspreche allerdings den Tatsachen, dass ihm sowohl der Kauf des Glungezers als auch der Axamer Lizum angeboten worden sei. „Aber der Glungezer interessiert mich überhaupt nicht, da habe ich mir nicht einmal die Unterlagen abgeholt", so Schultz. Warum nicht? Hier wird der Zillertaler diplomatisch: „Man muss auch einmal den Mut haben, ein Skigebiet stillzulegen. Aus meiner Sicht wäre der Glungezer hervorragend als Skitourenberg geeignet. Hier gibt es sicher Potenzial."

Im Gegensatz zum Glungezer würde ihn die Axamer Lizum schon mehr interessieren. „Da gab es auch schon Gespräche, derzeit jedoch nicht. Aber ich hätte zweifellos Interesse daran." Dass dieses im Zusammenhang mit den von den Stubaier Touristikern forcierten Plänen eines Zusammenschlusses von Schlick 2000 und Axamer Lizum stehe, weist er zurück. „Ganz im Gegenteil. Das Naturschutzgebiet Kalkkögel steht dem entgegen und ich halte es nicht für sinnvoll, darüber eine Diskussion zu führen."

Schultz hätte andere Vorstellungen, die ebenfalls bereits diskutiert werden: Er würde eine Verbindung zwischen Mutterer Alm und Axamer Lizum forcieren. „Das wäre sicher eine optimale und machbare Variante." In der Lizum schwebt ihm eine neue Talbahn vor, eine Abfahrt gebe es ja bereits. Die Muttereralmbahn wurde in den vergangenen Jahren modernisiert, von Götzens und von Mutters aus zwei Seilbahnen errichtet.

In St. Jakob im Osttiroler Defereggental, wo der Zillertaler Unternehmer die Bergbahnen übernommen hat, laufe es laut Schultz hervorragend. Schritt für Schritt werde das Zukunftskonzept umgesetzt. Der Speicherteich und die Beschneiungsanlage würden jetzt errichtet werden.